



Sanierung von Gebieten mit Erosionsschäden in der Sächsischen Schweiz

(Fortsetzung aus Heft 15)

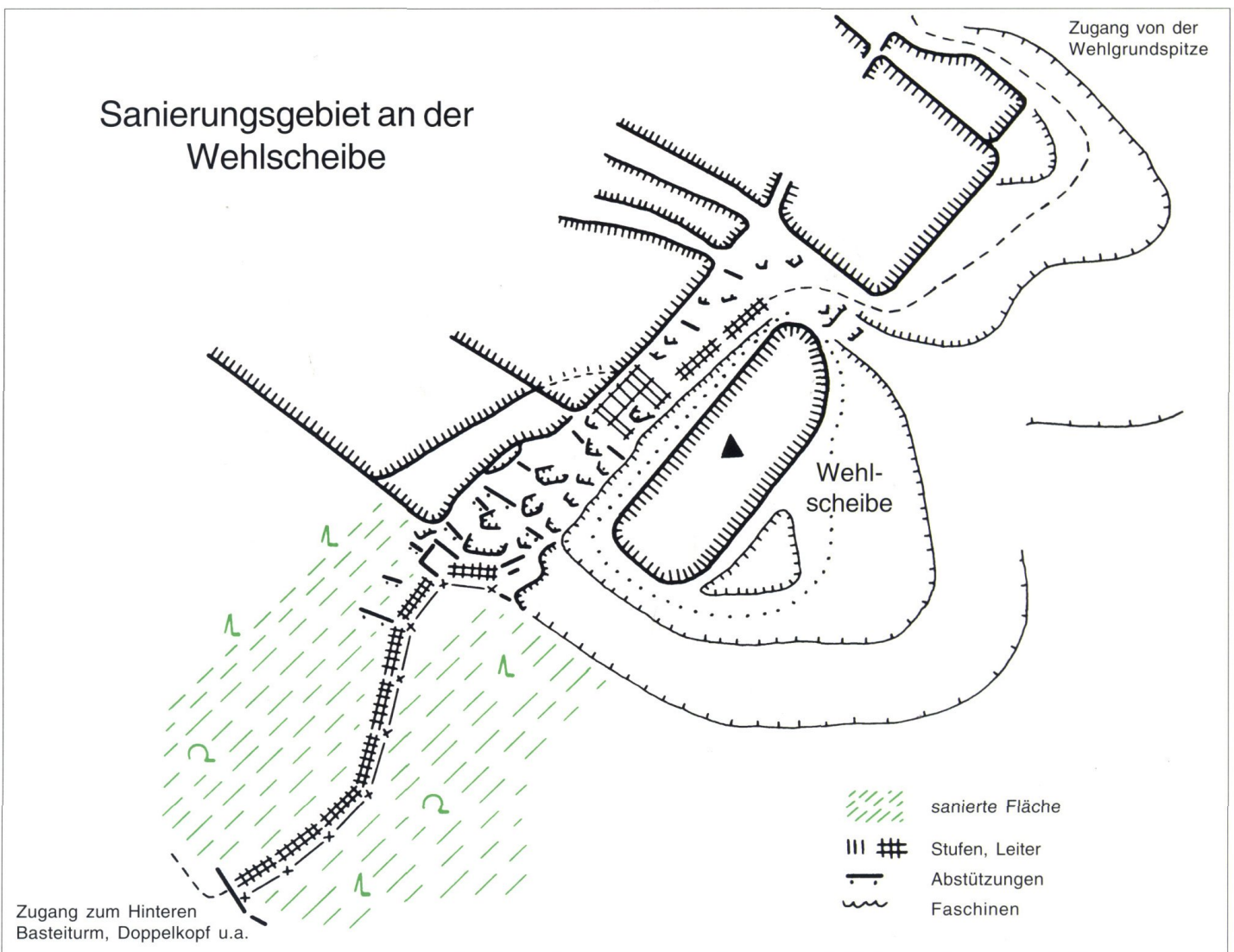
In diesem Heft werden zwei weitere Flächen um Klettergipfel im Rathener Gebiet vorgestellt, wo vor allem durch natürliche Erosion, aber auch durch den Kletterbetrieb Schäden entstanden. Dies sind das Gebiet um den Kletterfelsen „Wehlscheibe“ im Wehlgrund und am Felsmassiv Gamrig um die Klettergipfel „Heidestein“ und „Gamrigkegel“.

18. Wehlscheibe im Wehlgrund

Um zur „Wehlscheibe“ und weiter zu den Klettergipfeln „Hinterer Basteiturm“, „Wehlkegel“, „Doppelkopf“ u.a. zu gelangen, benutzt man den Hangweg um die Felsenriffe von der „Wehlgrundspitze“ aus. An der Wehlscheibe begegnen wir sehr hohen Felswänden mit schmalen Kaminen und Spalten, aus denen sehr viel Sand herausgespült wird, welcher den Abstieg südwestlich des Klettergipfels Wehlscheibe überspült.

Dieser Bereich war vor längerer Zeit bereits saniert und mit Stufen versehen worden, aber stark beschädigt bzw. in Mitleidenschaft gezogen worden.

Im Zuge der großen Sanierung, angefangen vom Raaber Kessel und am Kleinen Gans-Felsen entlang bis zu den Wänden unterhalb der Wehlnadel, wurden auch diese Flächen in den vergangenen Jahren einbezogen. Im sehr sandigen Abschnitt mit vielen Felsbrocken war es schwierig,



Sanierungsgebiet an der Wehlscheibe

Zeichnung: Alfred Rölke

die Sanierung vorzunehmen. Über eine gut ausgebaute Steig-
anlage erreicht man den hinteren Talgrund. Die Erosion der
Hangflächen wird dadurch aufgehalten.

Zu reparieren bzw. zu verbessern wäre noch der Anstieg
zur Wehlgrundspitze aus dem Wehlgrund und die fehlende
Markierung zurück aus dem hinteren Wehlgrund, die einen
Abstieg in gesperrte Wege zuläßt.

19. Heidestein und Gamrigkegel am Gamrig

Das gesamte Felsmassiv des Gamrig ist ein stark ero-
sionsgefährdetes Gebiet, bedingt durch die sehr weichen
Sandsteinschichten.

Der Anstieg zur Aussicht auf den Gamrig mußte für die
vielen Besucher und Wanderer verbessert und ausgebaut
werden. Dabei ist der Zugang zum Kletterfelsen „Gamrig-
kegel“ einbezogen worden. Die hohe und sandige Scharte
am Klettergipfel „Heidestein“ wurde durch den regen Klet-
terbetrieb, bedingt durch die leichten und schönen Klet-
terwege, stark in Mitleidenschaft gezogen.

Mit sehr großem Aufwand für die Anbringung von vielen
Abstützungen und Faschinen für die Hangbefestigungen

konnte die Erosion eingedämmt und teilweise gestoppt
werden. Mit Steigleitern und Geländern sowie Stufen wur-
de der Zugang zu den Kletteranstiegen gelenkt und ermög-
licht.

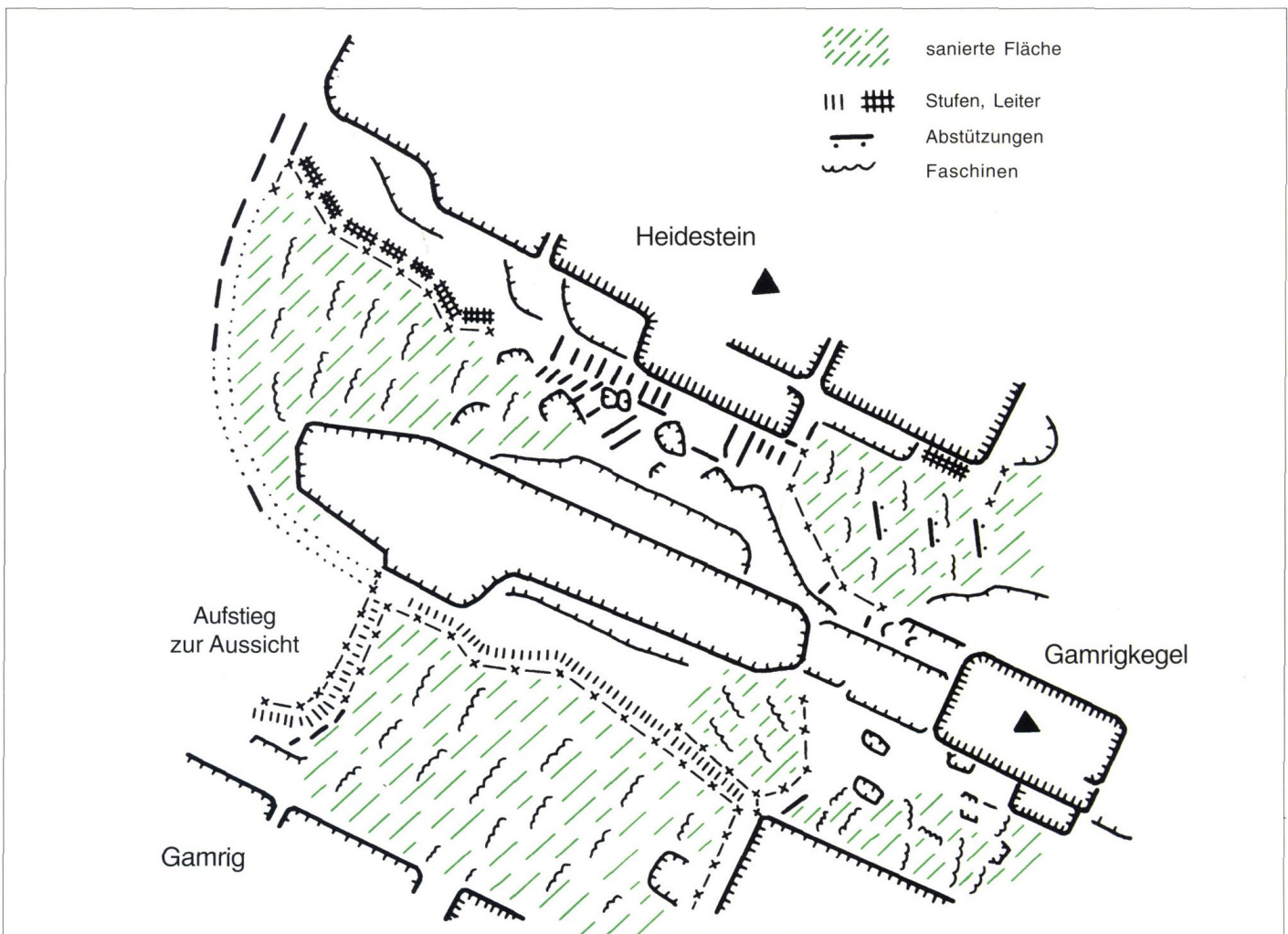
Alfred Rölke

Weitere Kurzmeldungen

Der SBB-Kletterklub „Die Rucksachsen“ führte in sei-
nem Betreuungsgebiet, dem Großen Bärenstein, im April
1999 einen Arbeitseinsatz durch. Es wurden Erosionsschä-
den im Riegelhof um die Kletterfelsen „Conradturm“ und
„Riegelkopf“ beseitigt. Das Gebiet Riegelhof war als Sanie-
rungsgebiet Nr. 16 im letzten SSI-Heft vorgestellt worden.

An der „Nonne“ im Rauensteingebiet führte der Klub KV
„Enzian“ ebenfalls im April einen Arbeitseinsatz durch,
wobei vor allem Geländer repariert und Hangkanten gegen
das Überspülen der sanierten Flächen mit neuem Sand an-
gelegt wurden. Beide Einsätze, am Rauenstein und am Gro-
ßen Bärenstein, wurden von Revierförster Patolla betreut.

Am „Türkenkopf“ im Rathener Gebiet begannen Arbei-
ten zur Sanierung im Rahmen der Erosionssanierung ge-
meinsam mit der Nationalparkverwaltung.



Sanierungsgebiet am Gamrig (Gamrigkegel und Heidestein)

Zeichnung: Alfred Rölke